

Von eh und je und bei allen literarischen Anlässen ist es nie anders gewesen, daß Arbeiter ein Bewußtsein haben und Angestellte eine Mentalität. Die gleichmeinen Begriffe trennen kaum noch Klassen — fast schon sind es Rassen.

Mit einer gewissen Berechtigung ließe sich folgern, daß Ideologie und Bewußtsein auf ähnliche Weise zusammengehören wie Kommunismus und Arbeiter. Dann suggerierte die subtil berechnete Sprachgleichung: Arbeiterbewußtsein = kommunistische Ideologie.

„Im Interesse des Betriebes“

Bestätigt werden diese sprachlichen Urteile oder Vorurteile in der Studie von

Siegfried Braun und Jochen Fuhrmann: „Angestelltenmentalität — Berufliche Position und gesellschaftliches Denken der Industrieangestellten“; Luchterhand-Verlag, Berlin und Neuwied 1970; Soziologische Texte 63; 568 S., 34,— DM.

Die „Mentalität“ dieser Angestellten aus den Klein-, Mittel- und Großbetrieben ist intakt, wenn es darum geht, das wohlbekannte Gegensatzpaar Arbeiter—Angestellte mit Leben anzufüllen.

Die befragten 514 Angestellten meinen, ihnen sei ihr Gehalt weniger wichtig als der innere Gehalt ihrer Beschäftigung. Der Arbeiter hingegen wechselt Arbeitsplatz und Betrieb, kaum daß ihm mehr geboten worden sei (freilich nur an Lohn).

„Arbeiter sind heute zwar viel selbstbewußter als früher, aber ein bestimmter ‚Minderwertigkeitskomplex‘ ist immer noch sichtbar, der sie auch zu einer massiven Vertretung ihrer Interessen antreibt und ihrem Materialismus zugrunde liegt.

Manche white-collar-Arbeiter reden, als ob es sich bei den „Arbeitern der Faust“ um eine andere Menschengattung handele. Selbst „aufgeklärte“ Befragte können sich das Anderssein letztlich nur durch das Anderssein erklären: „Ich möchte dem Arbeiter nicht das kulturelle Interesse absprechen, aber durch die Ausbildung der Angestellten ist doch eine gewisse größere Zuwendung zu geistigen und schönen Dingen da als beim Arbeiter.“

Während das „gesellschaftliche Denken“ der befragten Industrieangestellten das Vorurteil der traditionellen Trennung von Büro und Betrieb widerspiegelt, wird die „berufliche Position“ schon nicht mehr nach dem alten Schema wahrgenommen.

Im Gegensatz zu den Denkgewohnheiten der drei letzten Gruppen repräsentiert die Gruppe „Arbeitsrationalität“ die moderne Angestelltenmentalität. Es ist die Kerngruppe der 25- bis 40-jährigen Angestellten, die vorwiegend Techniker sind oder qualifizierte kaufmännische Angestellte.

Hauptgruppe 2 vereint die Karrierebewußten. Ihnen ist der „soziale Status und die Nähe und Ferne zu den leitenden, manageriellen Positionen“ wichtig. Die oberen Schichten sind der Maßstab der eigenen Werte.

Wenig Ehrgeiz entwickelt die Gruppe der „Arbeitsplatzdenker“. Ihnen ist es genug, wenn die Kollegen und Vorgesetzten freundlich sind, wenig Riskantes erwarten und verlangen.

Die in der Mitte

Was Angestellte so über Arbeiter denken / Von Gisela Stelly

leisten und gut listen wollen (was die Vorgesetzten auch anerkennen sollen), so sind sie — ähnlich wie die an den Arbeitsplatz denkenden Altersmitstreiter — von einem gut Teil Resignation erfüllt.

Die Befragten dieser Studie arbeiten in Industriebetrieben. Sie haben die unterschiedlichsten Berufe, doch werden diese Unterschiede durch den regelnden Begriff „Angestellter“ zudeckelt. Gemeinsam ist ihnen ihr mittleres Einkommen (gewiß mit Spannen) und die Meinung, die sie sich selbst als Mittelstufen einstufen läßt.

Dreißig Prozent der Befragten wollen sich nach „unten“ abgrenzen oder die „Eigenstellung“ des Angestellten betonen oder sich als jene Schicht empfinden, die Tugenden wie Ordnung, Fleiß, Sparsamkeit und Bildung nicht nur begründet hat, sondern fortleben läßt.

„Die Geldmensen haben da den entscheidenden Einfluß, die halten auch zusammen wie Pech und Schwefel gegen die arbeitende Bevölkerung...“

Gibt es noch Proletariat?

Oder: „Die alten sozialen Unterschiede, die gibt es ja heute immer noch. Nur sind die durch den allgemeinen Lebensstandard überdeckt.“

Einundzwanzig Prozent der Befragten wollen schlichtweg von einer gesellschaftlichen Schichtung nichts wissen: „So etwas soll es ja einmal gegeben haben. Heute sieht es aber doch ganz anders aus.“

gehört. Alle Arbeitertätigkeiten werden im Laufe der technischen Entwicklung dahin kommen. Die ganze Unterschicht löst sich also auf. In der alten Mittelschicht gibt es dafür immer mehr Berufe und Tätigkeiten und Verdienstklassen.

Zu diesen einundzwanzig Prozent gehören auch jene, die meinen, nur eine individuelle Einstufung nach menschlichen Werten und persönlichen Leistungen könne der Maßstab sein: „Es gibt in der Gesellschaft doch Gruppen und Schichten, Gruppen nebeneinander und Gruppen übereinander.“

Es ist nicht so sehr die soziale Herkunft, die bei dieser Selbsteinstufung eine Rolle spielt. Welcher Gewerkschaft er zugehört (ob dem DGB oder der DAG), ob sich einer öffentlich betätigen will oder nicht, ob einer technischer oder kaufmännischer Angestellter ist — von solchen Fragen wird das Denken über die eigene und damit auch über die politische Situation des Angestellten beinflusst.

Die leitenden Angestellten gehören — nicht nur ihres Status wegen — nicht zu den Befragten mit „Angestelltenmentalität“.

Helge Pross / Karl W. Boettcher: „Manager des Kapitalismus — Untersuchung über leitende Angestellte in Großunternehmen“; edition suhrkamp 450; Suhrkamp Verlag, Frankfurt/Main 1971; 148 Seiten, 4,— DM.

In dieser „Untersuchung über leitende Angestellte in Großunternehmen“ herrschen klare Verhältnisse: Der Hut, den sich die neue Schicht der angestellten Unternehmer aufgesetzt hat, paßt gewiß nicht auf jeden Kopf.

Dieser höchste Durchschnitt gedeiht in einer protestantischen Beamten- (oder Angestellten-) familie. Die Eltern leben in der Großstadt und sind wohlhabend. Sie können den Sohn auf die Oberschule schicken und Spezialausbildungen finanzieren.

Die Mittelschicht-Mutter erweckt und spritzt schon frühzeitig den „Leistungswillen“ ihres Kindes an — im Gegensatz zu den Müttern der unteren Schichten, die bei ihren Kindern vor allem auf Ordnung und Pünktlichkeit achten.

Die 65-Stunden-Woche

Vielleicht möchte nicht jeder mit diesen Bossen tauschen. Sie sitzen 55 bis 65 Stunden in der Woche im Büro. Auch samstags und sonntags können oder wollen sie sich nicht von der Arbeit trennen.

Aber noch schlechter würde der Tausch mit den befehligten Dritten, der „arbeitenden Bevölkerung“, aussehen: Überstunden, Schwarzarbeit, Wegzeiten und häusliche Arbeiten reduzieren die Freizeit in gleichem Maße.

Keine andere Institution ist bislang von der „Revolutionierung“ so verschont geblieben wie die Wirtschaft. Keine Institution — sei es die Bundeswehr, die Schule, die Universität — hat so wenig das Fürchten aus den eigenen Reihen gelernt.

Aber die Unternehmen müssen sich, wenn sie wirtschaftlich erfolgreich bleiben sollen — so die beiden Autoren —, wandeln. Wollen sie weiterhin „Gewinne erzielen, müssen die autoritären Unternehmensverfassungen abgebaut und durch kooperative Arbeitsformen ersetzt werden.“

Den Arbeitern geht die Mentalität ab, und die Angestellten haben kein Bewußtsein, aber nicht daran liegt es, wenn in den Betrieben nichts passiert. Beiden Gruppen fehlt, was anscheinend und merkwürdigerweise niemand hat: der Plan, wie man beides zusammenbringen kann, Geld und — so kann man es auch nennen — Demokratie.

PROGRAMME DEUTSCHSPRACHIGER BÜHNEN

Table with columns for dates (Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa., So.) and various theater programs across different cities like Baden-Baden, Berlin, Göttingen, Hamburg, etc.

Bei telefonischer Kartenbestellung empfehlen wir, sich zu vergewissern, ob keine Änderung des Spielplans oder der Anfangszeiten eingetreten ist.

Den Vorsprung halten Wirtschaftswochenaktion DER VOLKSWIRT Aktionär

ETERNA SONIC elektronisch präzise Zeit

Alle Bücher schnellstens • völlig portofrei • zum Original-Ladepreis • gegen Rechnung, also keine Nachnahme

MAIL ORDER KAISER 8 München 13 • Postfach 245

Industriezentrum Berlin In aller Welt anerkannt, dynamisch und leistungsstark. Ein Vorteil — auch für Sie.

KULTURHEFTE LEHWEISE monatlich, in lfd. Folge: Die Kunst und das schöne Heim, Bild der Wissenschaft

Suggestion u. Beeinflussung 72 S., DM 12,80. „Gedächtnis-training“, 84 S., DM 7,70, beide von Dipl.-Ing. Hofmann. — 8 Tg. z. Ans. u. Erfolgsbücherprospekte.

Schon für DM 1,- wöchentl. erh. Sie 6 der besten kulturellen Monatszeitschriften

ibz Internationale Bücher und Zeitschriften GmbH 8 München 23 Postfach 1993

DER MENSCH VON MORGEN SPIELT! Die Zukunft hat schon begonnen in der BOUTIQUE für Spieler

Kunsthandel SENSATION AUF DEM KUNSTMARKT Die Handdrucke der Dietz-Presse sind nach dem Urteil führender Experten so gut, daß auf den Originalen in unsichtbarer Metallfarbe

Versandhandel G. Christian Lobback & Co. Werkstätte für Orgelbau 2 Wedel bei Hamburg

Endlich ein Turnreck für den Garten. Leicht aufgebaut, stabil, 1000-fach bewährt, Reckstange verstellbar. Dazu Schaukel, Rutsche u. a. DBGM.

Luft-Polster-Schuhe TRIUMPH DER BEQUEMLICHKEIT • Gehen und Stehen ohne Schmerzen

Tischtennistische ab Fabrik enorm preisw. Gratis-Katalog anfordern! Max Bahr, Abt. 244, Hamburg-Bismfeld

Schafwolleppiche 1. Qualität alle Größen Handweberei Landwehr 3119 Medingen

Alle Möbel Fast alle guten Fabrikate ungläublich preiswert durch Möbel-Versand-Discount

Nachdrucke von Büchern in feiner Qualität zu niedrigem Preis. Nachdruck von Büchern, Dissertationen, Kollegienheften, Gebrauchsanleitungen, Berichten, Wissenschaftlichen Abhandlungen, Zeitschriften etc. von 10 Exemplaren an.

Kirchenorgeln Hausorgeln Schulorgeln Orgel-Service G. Christian Lobback & Co.

Picasso-Litho aus ZEIT-magazin-Edition gegen Höchstgebot zu verkaufen. ZM 5934 DIE ZEIT, 2 Hamburg 1, Pressehaus.

Überraschend Vielseitig unser Angebot in eleganten ostasiatischen und indischen Wildseiden. Gern Musterkarten mit reichhaltiger Farbauswahl gegen Rückgabe.

Alte Graphik Antiquarische Bücher liefert Antiquariat Nowakiewitsch 59 Siegen, Friedrichstr. 7

Mit Ihrem Namen u. Ihrer Adresse Praktische Aufkleberklebflächen aus Wunderpapier (unsichtbar gummiert) für Briefe, Karten, Schecks, Bücher und persönliche Dinge.

Das Programm der Erfolgreichen und derjenigen, die Erfolg haben wollen. Erfolgsscheck Senden Sie mir kostenlos und ohne jegliche Verpflichtung für mich das große Wüstenrot-Erfolgprogramm mit dem Wüstenrot-Erfolgskompaß.

Kunstantiquariat Liste 913 Orig. Graphik und illustrierte Bücher „remstalgalerie“ Heinz Schirmer + Richard Eick OHG 7056 Beutelsbach, Postfach 1145

In dieser Broschüre finden Sie alles, was Sie über Eigentums- und Vermögensbildung, über zusätzliche Altersvorsorge und Familiensicherung und wertbeständige Geldanlagen wissen sollten: mit dem Wüstenrot-Erfolgskompaß erhalten Sie, zugeschnitten auf die eigenen Wünsche und Vorstellungen die richtigen Informationen und Angebote.

wüstenrot